

Formale Konventionen beim Schreiben von GFS, Präsentationen und Hausarbeiten

Abkürzungen

Alle benutzten Abkürzungen sollten entweder innerhalb des Textes bei erstmaligem Auftreten oder in einer separaten Liste (nach dem Inhaltsverzeichnis oder im Anhang) erläutert werden.

Absprachen

Thema, Fragestellung und Gliederung der GFS / Präsentation oder Hausarbeit werden mit dem Lehrer besprochen. Vereinbarungen über das Thema und den Termin sind in der Regel bindend.

Bibliografie

Im Literaturverzeichnis werden zunächst sämtliche Originalquellen alphabetisch aufgelistet. Werden mehrere Werke desselben Autors verwendet, so ordnet man diese chronologisch nach dem Erscheinungsjahr.

Kafka, Franz. 1956. *Amerika*. Frankfurt am Main und Hamburg: Fischer Bücherei.

Kafka, Franz. 1975. *Brief an den Vater*. Frankfurt am Main und Hamburg: Fischer Bücherei.

Daraufhin folgt die verwendete Sekundärliteratur. Literaturangaben, die eine Zeile überschreiten werden eingerückt.

Bauer, Johann. 1971. *Kafka und Prag*. Übersetzung aus dem Tschechischen von Vera Cerny. Stuttgart: Chr. Belser Verlag.

Beiträge in Zeitschriften werden ebenso nach dem Autor des jeweiligen Aufsatzes aufgenommen. Mehrere Autoren werden durch / abgetrennt; bei mehr als drei Autoren zählt man nur den erstgenannten auf und fügt [et al.] in eckigen Klammern an. Außerdem wird die jeweilige Seitenzahl in den bibliografischen Verweis aufgenommen.

Herrmann, Michael / Pappi, Franz Urban. 2007. Strategic Voting in German Constituencies. in: *Electoral Studies* 27 (2008). 228-244.

Online publiziertes Material wird ebenso nach Autor oder Name der Homepage sortiert. Daraufhin sind das Jahr, der Titel in Anführungszeichen, letztes Update der Homepage in Klammern, die URL sowie das Datum des letzten Zugriffs in Klammern anzugeben. Diese Informationen findet man unter „Extras“ und „Seiteninformationen“ im Browser. Textquellen aus dem Internet sind aufgrund der Schnelllebigkeit meist im Anhang anzufügen, eine Absprache mit der Lehrkraft gibt darüber Auskunft.

IMDb. 2012. „Eat Pray Love“. (03.02.12). <<http://www.imdb.com/title/tt0879870/>>. (15.09.15).

Bei Publikationen aus Sammelbänden wird zudem der Herausgeber hervorgehoben.

Müller, Mark (Hrsg.). 1999. *Warum überhaupt studieren?*. Stuttgart: Jauche Verlag.

Daten, Bilder, Symbole

Daten, Bilder, Symbole sind hilfreich, sprechen meist aber nicht für sich selbst. Sie sollten durchgängig nummeriert, mit Quellenangaben versehen und vor allem im Fließtext erläutert werden.

Eigenständigkeitserklärung

Sämtliche Arbeiten müssen eine Eigenständigkeitserklärung nach folgendem Wortlaut enthalten und mit Datum und der Unterschrift des Schülers versehen werden.

„Ich versichere, dass ich diese Arbeit ohne Hilfe Dritter¹ und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch nirgends vorgelegt.“

¹ Dies bezieht sich nicht auf Hinweise oder das Korrekturlesen Dritter, sondern vor allem auf die Übernahme von Textstellen aus nicht genannten Quellen bzw. dass Teile der Arbeit durch Dritte angefertigt werden.

Die Arbeit wird anschließend sowohl digital als auch ausgedruckt abgegeben.

Fußnoten

Fußnoten im Text werden beziffert². Sie erscheinen am Ende der Seite in einfachem Zeilenabstand und enthalten Erläuterungen oder Hinweise, die für das Verständnis des Textes nicht zwingend nötig sind.

Darüber hinaus gibt es Fachbereiche (wie bspw. Deutsch), in denen in Fußnoten zitiert wird.

Handouts

Handouts sind als visuelle Unterstützung der Zuhörer bei Präsentationen hilfreich. Sie entsprechen der Gliederung der Präsentation und enthalten die wichtigsten Punkte. Zudem sollten sie Namen, Klasse, Unterrichtsfach, Lehrer und Thema enthalten. Die wichtigsten Quellen sollten ebenfalls genannt werden. Weitere Hinweise zur Gestaltung finden sich auf der Seite des Landesbildungsservers unter der Rubrik „GFS-Präsentationen-Handouts“³.

Inhaltsverzeichnis

Hier werden inhaltlich, wie in der Gliederung, alle Haupt- und Unterkapitel systematisch und mit den Seitenzahlen versehen aufgelistet. Da es beim Schreiben der Arbeit zu Änderungen und Ergänzungen kommen wird, empfiehlt sich die Erstellung des Inhaltsverzeichnisses zum Schluss.

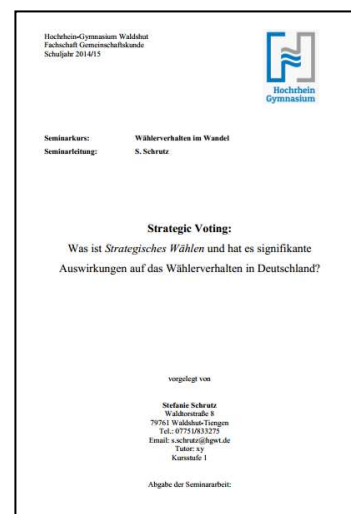
| | | |
|-------|----------|---|
| Bsp.: | 1..... | 1 |
| | 1.1..... | 3 |
| | 1.2..... | 4 |
| | 2..... | 5 |
| | 2.1..... | 6 |
| | 2.2..... | 8 |
| | ... | |

Layout

Die **Seitenränder** sollten jeweils 2,5 cm betragen. Die Seiten werden, beginnend bei der ersten Seite des Fließtextes, durchnummeriert. Die jeweilige **Seitenzahl** befindet sich unten rechts.

Schriftgröße ist normalerweise 11pt (Arial, Calibri) bzw. 12pt (Times New Roman) in 1,5fachem **Zeilenabstand**. Die Verwendung der automatischen **Silbentrennung** ist Standard, die des **Blocksatzes** (kein Flatterrand) ist wünschenswert.

Das **Deckblatt** der Arbeit enthält Schulname, Schuljahr, Fach, Name des Lehrers, Thema/ Fragestellung, Name und Adresse des Schülers, Klasse und Tag der Abgabe. Es sollte übersichtlich gestaltet sein. Folgendes Beispiel aus dem Seminarkurs kann als Orientierung dienen.



Paragrafen

Absätze fügt man sinngemäß ein. Sie werden entweder durch Einrücken der Zeile oder durch eine Leerzeile kenntlich gemacht.

Plagiat

Ein Plagiat ist die ungekennzeichnete Übernahme von fremdem geistigem Eigentum in eigene Arbeiten. In einer Hausarbeit **Textpassagen zu paraphrasieren oder Argumente und Faktenangaben zu übernehmen, ohne die Quellen im Einzelnen anzugeben**, oder **Formulierungen zu über-**

² Dies ist ein Beispiel für eine Fußnote.

³ Link: <<http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/deutsch/fachdidaktik/gfss/gfs4/gfs15.html>>. (15.09.15).

nehmen, ohne diese als Zitat zu kennzeichnen [Hervorhebung S. Schutz], ist Plagiat in diesem Sinne!

Die Abgabe einer Hausarbeit mit (mehr oder weniger großen) Anteilen plagierter Inhalte anstelle einer vollständig selbstständig erstellten Seminararbeit ist kein „Kavaliersdelikt“, sondern ein **schwerwiegender Verstoß gegen wissenschaftliche Grundregeln, der den Tatbestand der Täuschung erfüllt und dementsprechende Konsequenzen nach sich zieht!**⁴

Sollte sich zeigen, dass Textstellen abgeschrieben oder inhaltlich übernommen wurden, ohne deren Quelle anzugeben, kann das im Extremfall zu 0 Notenpunkten bzw. zur Note 6 führen.

Präsentation

Bei der Präsentation stellt der Schüler das ausgearbeitete Thema seinen Mitschülern vor. Es besteht die Möglichkeit, die Präsentation mit PowerPoint, Folien, Flipchart, Tafel oder sonstigem geeigneten Anschauungsmaterial zu unterstützen. Eine genaue Absprache mit der Lehrkraft ist unbedingt erforderlich. Dauer, fachspezifische Anforderungen und Bewertung sind ebenso beim Lehrer zu erfragen.

Tipps zur Vorgehensweise:⁵

1) Themenfindung

Klar ist: Eine Arbeit benötigt ein Thema, das in den Rahmen des Faches passt. Dabei gibt es Vorgaben durch den Bildungsplan, aber dennoch besteht großer Spielraum bei der Festlegung des Themas. Du kannst das Thema selbst festlegen, wenn du den Themenbereich mit dem Lehrer rechtzeitig absprichst. So kannst du zu einer Lernleistung kommen, die deinen Interessen am besten entspricht. Auch „aktuelle Themen“ sind möglich.

2) Recherche / Material sammeln

Danach benötigst du einen Überblick über den Inhalt deines Themas. Zu den meisten Themen lässt sich mehr finden, als man in einer GFS präsentieren kann. Daher kannst du hierbei bereits versuchen, einen Schwerpunkt zu setzen. Ausgangspunkt für deine Orientierung kann das Buch und das Internet oder eine Tageszeitung sein, beachte jedoch möglichst vielfältige Quellen zu berücksichtigen.

3) Fragestellung

Als nächstes geht es darum, den Inhalt zu strukturieren. Dazu bietet es sich an, das Thema unter einer bestimmten Fragestellung zu behandeln, die dann auch der Titel deiner GFS wird. Die Fragestellung soll im Rahmen deiner GFS beantwortet werden können. Wichtig ist, dass die Fragestellung in Zusammenhang mit deinem Vortrag steht, d.h. du musst den Vortrag so gestalten, dass du alle wesentlichen Informationen gibst, so dass eine sinnvolle Beantwortung möglich ist. Dazu musst du auch prüfen, welche deiner Materialien gut passen, welche weggelassen werden können, und wo du eventuell noch etwas mehr Detailwissen benötigst.

4) Vortrag konzipieren

Jeder Vortrag besteht aus den drei Schritten: Einleitung, Hauptteil und Schluss.

In der **Einleitung** führst du deine Adressaten in das Thema deines Vortrags ein. Dazu bietet sich eine interessante Frage an, die im Laufe des Vortrags geklärt wird. Wichtig ist, dass du deine Adressaten neugierig machst, damit sie deinem Vortrag aufmerksam zuhören (... kann ruhig plakativ sein!). Der **Hauptteil** muss gut strukturiert sein. Springe nicht von einem Punkt zum anderen. Die Informationen müssen aufeinander aufbauen. Achte darauf, die Beantwortung der Ausgangsfrage bzw. des Problems erst am Ende des Vortrags zu geben. Damit bleibt die Aufmerksamkeit deiner Zuhörer erhalten. Am **Schluss** kannst du die Frage bzw. das Problem aus der Einleitung auflösen, eventuell im Anschluss an eine kurze Zusammenfassung deines Vortrags. Gut ist, wenn von dir am Anfang ein klar erkennbarer „Roter Faden“ dargestellt wird, der deiner

⁴ Universität Bamberg. "Plagiate bei Hausarbeiten". (15.07.15). <<http://www.uni-bamberg.de/?id=14426>>. (15.09.15).

⁵ Vgl. Gillen, Tobias. 2015. *GFS in Gemeinschaftskunde*. Müllheim.

Gliederung entspricht. So können Zuhörer, die kurz unaufmerksam waren, leicht beim nächsten Punkt wieder einsteigen.

Wichtig ist, dass du die Zeitvorgabe einhältst. Das bedeutet, in dieser Zeit muss das Wesentliche dargestellt werden. Wenn dein Vortrag in eine Diskussion mündet, gehört diese natürlich nicht mehr zur Vortragszeit. (Tipp: Halte zuhause einen Probevortrag und teste, wie viel Zeit du benötigst.) Wähle entsprechende Hilfsmittel für deinen Vortrag (z.B. Karteikarten o.ä.)

Grundsätzlich sind nach Absprache auch „Offene Formen der GFS“ möglich. Beispiele:

- Gestaltung, Durchführung und Vorstellung eines Projektes (z.B. Umfrage)
- Durchführung einer Veranstaltung (z.B. Debatte, Talkshow, Rollenspiel, Expertenbefragung, Exkursion, Betriebsbesichtigung...)
- Künstlerische Ausgestaltung eines Themas (z.B. Produktion eines Hörspiels / Talkshow, Expertenhearings o.ä.)
- Herstellung eines Produktes (z.B. Klassenzeitung, Webseite, Wandplakat, Videofilm, Fotoroman)

5) Gestaltung von Folien (ppt, Overhead etc.)

Folien sind eine Unterstützung des Vortrages und erleichtern das Verständnis. Sie sollten daher lediglich Stichpunkte enthalten (also keine ausformulierten Sätze und schon gar nicht den gesamten Vortrag abdrucken!).

Man sollte auf eine klare Strukturierung achten und unnötige bzw. unruhige visuelle Effekte vermeiden.

Tipps⁶:

- Schriftgröße sollte mindestens 24 pt umfassen
- klare Schrifttypen ohne Serifen wie Arial oder Calibri verwenden
- klare und verständliche Symbole (keine abgegriffenen Cliparts) benutzen
- nicht mehr als maximal sieben Einzelpunkte pro Folie auflisten
- nicht alle Punkte auf einmal zur Projektion vorsehen
- behandelte Punkte eventuell 'ausgrauen', so dass immer nur der aktuelle Punkt hervorgehoben wird
- auf Beschaffenheit der Oberfläche achten, auf die im Klassenzimmer projiziert wird (gerade bei farblicher Gestaltung!)

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung beachten und die relevanten Kapitel im DUDEN nachschlagen. Die Rechtschreibprüfung der gängigen Programme sollte unbedingt Anwendung finden. Handout und Arbeiten sollten nach der Fertigstellung zudem sprachlich und inhaltlich überarbeitet und eventuell einer weiteren Person zum Korrekturlesen anvertraut werden.

Zitieren der verwendeten Literatur

Wörtliche Zitate werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt und sind *wörtlich*, d.h. ggf. auch Fehler der Urheber werden übernommen. Vorgenommene Änderungen oder Auslassungen werden in eckige Klammern gesetzt [...]. Wenn die zitierte Stelle mehr als 30 Worte (etwa drei Zeilen) umfasst, wird sie im Text eingerückt, einzeilig dargestellt und somit nicht mehr in Anführungszeichen gesetzt.

Sinngemäße Zitate sind nicht wörtliche Wiedergaben von Gedanken etc. in eigener Formulierung und bedürfen, ebenso wie wörtliche Zitate, einer genauen **Quellenangabe**.

Es sind generell verschiedene **Zitierweisen** möglich. Entscheidend ist, dass die verwendete Literatur klar erkennbar ist und Lesern ermöglicht, Zitate, Quellen etc. eindeutig und zweifelsfrei aufzufinden. Zudem ist die Einheitlichkeit der Zitierweise ein Muss.

⁶ Vgl. Landesbildungsserver Baden-Württemberg. GFS, Präsentationen, Textfolien. (12.05.12). <http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/deutsch/fach_didaktik/gfss/gfs4/gfs12.html>. (15.09.15).

Beispiel für das Zitieren im fortlaufenden Text nach der entnommenen Stelle (Harvard-System):

„...“ (Maier 1999, S. 34).

Ebenso kann das Zitat im Fließtext durch den Verweis in einer Fußnote belegt werden, was den Lesefluss nicht unterbricht. Die Informationen sind dieselben wie in obiger Klammer, werden aber mit einem „vgl.“ eingeleitet.⁷

Weitere Hinweise

Auf den Homepages sämtlicher Universitäten finden sich Links zum wissenschaftlichen Arbeiten, dem Schreiben von Hausarbeiten oder auch Hinweise zu allgemeinen „Study Skills“. Zudem lohnt es sich für Schüler, auf den Seiten des Landesbildungsservers die verschiedenen Schritte einer GFS-Erstellung nachzuvollziehen⁸.

Beim Schreiben sämtlicher Texte ist es zudem ratsam, sich mit dem jeweiligen Textverarbeitungsprogramm, das verwendet wird, auszukennen. Ein Austausch mit anderen, das Nachfragen im ITG-Unterricht oder bei dem Fachlehrer sowie vielfältige Hilfeseiten im Internet oder Online-Tutorien, oftmals mit Videoanleitung, bieten nützliche Hinweise, von denen man langfristig profitieren kann.

Diese Regelungen verstehen sich als Handreichung und Hilfestellung. Details, die über die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens hinausgehen, regelt der Fachlehrer bzw. werden in den GFS-Regelungen des jeweiligen Faches erläutert.

Dr. M. Funck, S. Schrutz
17.03.2016

⁷ Vgl. Universität Mannheim - MZES. 2007. "Arbeitshilfen für Studierende". (19.05.2008). <http://lspol2.sowi.uni-mannheim.de/Lehre/Hinweise%20f%C3%BCr%20die%20Anfertigung%20einer%20Hausarbeit/arbeitshilfen_reader_hws07.pdf>. (15.09.15).

⁸ Vgl. <<http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/deutsch/fachdidaktik/gfss/gfs4/gfs0.html>>. (15.09.15).